
10 Thesen der orientalischen Philosophie

von

Helena P. Blavatsky

Aus „Isis entschleiert“

Band II, Seiten 587 bis 590

Es würde von geringem Urteilsvermögen unsererseits zeugen, wenn wir annehmen würden, dass uns bis hierher, in diesem Werk nur Metaphysiker, oder Mystiker irgendeiner Art, gefolgt sind. Wäre dies nicht der Fall, würden wir ihnen sicherlich raten, sich die Mühe des Lesens dieses Kapitels zu ersparen; denn obwohl nichts gesagt wird, was nicht streng wahr ist, würden sie selbst die am wenigsten erstaunlichen Erzählungen, so fundiert sie auch sein mögen, als absolut falsch betrachten.

Um die Prinzipien des Naturgesetzes zu verstehen, muss der Leser die grundlegenden Thesen der orientalischen Philosophie im Auge behalten, die wir nacheinander erläutert haben.

Lassen Sie uns noch einmal ganz kurz zusammenfassen:

1. Es gibt keine Wunder. Alles, was geschieht, ist das Ergebnis von Gesetzen – ewigen, unveränderlichen, immer wirksamen Gesetzen. Scheinbare Wunder sind nichts anderes als das Wirken von Kräften, die dem entgegenstehen, was Dr. W.B. Carpenter, F.R.S. – ein Mann von großer Gelehrsamkeit, aber geringem Wissen – als „die wohlbekannten Gesetze der Natur“ bezeichnet. Wie viele seiner Kollegen ignoriert Dr. Carpenter die Tatsache, dass es Gesetze geben kann, die einst „bekannt“ waren, heute aber der Wissenschaft unbekannt sind.
2. Die Natur ist dreieinig: Es gibt eine sichtbare, objektive Natur; eine unsichtbare, innewohnende, belebende Natur, die das exakte Modell der anderen ist und ihr Lebensprinzip; und über diesen beiden steht der Geist, die Quelle aller Kräfte, der allein ewig und unzerstörbar ist. Die beiden unteren Teile verändern sich ständig, der höhere dritte Teil bleibt unverändert.
3. Auch der Mensch ist dreieinig: Er hat seinen objektiven, physischen Körper, seinen belebenden Astralkörper (oder seine Seele), den realen Menschen; und diese beiden werden vom dritten Teil – dem souveränen, unsterblichen Geist – umhüllt und erleuchtet. Wenn es dem realen Menschen gelingt, sich mit diesem zu vereinen, wird er zu einem unsterblichen Wesen.
4. Magie als Wissenschaft ist die Kenntnis dieser Prinzipien und der Art und Weise, wie der

Einzelne noch im Körper die Allwissenheit und Allmacht des Geistes und seine Kontrolle über die Naturkräfte erlangen kann. Magie als Kunst ist die praktische Anwendung dieser Kenntnisse.

5. Geheimwissen, falsch angewendet, ist Zauberei; wohltätig eingesetzt, ist es wahre Magie oder WEISHEIT.

6. Medialität ist das Gegenteil von Adeptenschaft; das Medium ist das passive Instrument fremder Einflüsse, der Adept kontrolliert aktiv sich selbst und alle ihm unterlegenen Kräfte.

7. Alle Dinge, die jemals waren, sind oder sein werden, haben ihre Aufzeichnung im astralen Licht oder auf der Tafel des unsichtbaren Universums. Der eingeweihte Adept kann durch die Verwendung der Vision seines eigenen Geistes alles wissen, was bekannt ist oder bekannt sein kann.

8. Die Menschenrassen unterscheiden sich in ihren geistigen Gaben ebenso wie in ihrer Hautfarbe, ihrer Statur oder anderen äußeren Merkmalen; bei einigen Völkern ist die Sehergabe natürlich vorherrschend, bei anderen die Medialität. Einige sind der Zauberei verfallen und geben ihre geheimen Regeln von Generation zu Generation weiter, was zu mehr oder weniger ausgeprägten psychischen Phänomenen führt.

9. Eine Phase der magischen Fertigkeit ist das freiwillige und bewusste Zurückziehen des inneren Menschen (Astralgestalt) aus dem äußeren Menschen (physischer Körper). Bei einigen Medien tritt ein Zurückziehen ein, aber es ist unbewusst und unfreiwillig. Bei letzteren ist der Körper in solchen Momenten mehr oder weniger kataleptisch; bei den Eingeweihten jedoch würde das Fehlen der Astralgestalt nicht bemerkt werden, da die physischen Sinne wach sind und der Betroffene nur wie in einer Art Trance erscheint – „in Gedanken versunken“, wie manche es nennen.

Für die Bewegungen der wandernden Astralgestalt stellen weder Zeit noch Raum ein Hindernis dar. Der Thaumaturg, der die okkulten Wissenschaften gründlich beherrscht, kann sich selbst (d. h. seinen physischen Körper) verschwinden lassen oder scheinbar jede beliebige Gestalt annehmen. Er kann seine Astralgestalt sichtbar machen oder ihr wechselnde Erscheinungsformen verleihen. In beiden Fällen werden diese Ergebnisse durch eine gleichzeitig hervorgerufene mesmerische Halluzination der Sinne aller Zeugen erreicht. Diese Halluzination ist so perfekt, dass der Betroffene sein Leben dafür verwetten würde, dass er die Realität gesehen hat, obwohl es sich nur um ein Bild in seinem eigenen Geist handelt, das durch den unwiderstehlichen Willen des Hypnotiseurs in sein Bewusstsein eingeprägt wurde.

Aber während die Astralgestalt überall hingehen, jedes Hindernis durchdringen und in jeder Entfernung vom physischen Körper gesehen werden kann, ist letzterer auf gewöhnliche Fortbewegungsmittel angewiesen. Er kann unter bestimmten magnetischen Bedingungen schweben, aber nicht auf andere Weise als auf normalem Wege von einem Ort zum anderen gelangen. Daher glauben wir keine Geschichten über den Flug von Medien in ihrem Körper, denn das wäre ein Wunder, und Wunder lehnen wir ab. Inert Materie kann in bestimmten Fällen und unter bestimmten Bedingungen zerfallen, durch Wände hindurchgehen und sich wieder zusammensetzen, aber lebende tierische Organismen können das nicht.

Die Anhänger Swedenborgs glauben und die Geheimwissenschaften lehren, dass die Seele häufig den lebenden Körper verlässt und dass wir jeden Tag und in jeder Lebenslage solchen lebenden Leichen begegnen. Verschiedene Ursachen, darunter überwältigende Angst, Trauer, Verzweiflung, eine heftige Krankheit oder übermäßige Sinnlichkeit, können dies bewirken. Der leere Körper kann von der Astralgestalt eines erfahrenen Zaubers, eines Elementars (einer erdgebundenen, körperlosen menschlichen Seele) oder, sehr selten, eines Elementars betreten und bewohnt werden. Natürlich hat ein Meister der weißen Magie die gleiche Macht, aber wenn es nicht um etwas ganz Außergewöhnliches und Großes geht, wird er sich niemals dazu herablassen, sich durch die Besetzung des Körpers einer unreinen Person zu verunreinigen. Bei Geisteskrankheit ist das Astralwesen des Patienten entweder halb gelähmt, verwirrt und dem Einfluss jedes vorbeiziehenden Geistes jeglicher Art ausgesetzt, oder es hat sich für immer entfernt, und der Körper wird von einer vampirähnlichen Wesenheit in Besitz genommen, die sich selbst kurz vor der Auflösung befindet

und sich verzweifelt an die Erde klammert, um durch dieses Mittel noch eine kurze Zeit lang sinnliche Freuden genießen zu können.

10. Der Grundstein der MAGIE ist eine intime praktische Kenntnis des Magnetismus und der Elektrizität, ihrer Eigenschaften, Zusammenhänge und Wirkungen. Besonders notwendig ist die Vertrautheit mit ihren Wirkungen im und auf das Tierreich und den Menschen. Viele andere Mineralien besitzen okkulte Eigenschaften, die ebenso seltsam sind wie die des Magnetsteins, die alle Praktiker der Magie kennen müssen und von denen die sogenannte exakte Wissenschaft keine Ahnung hat. Auch Pflanzen besitzen in höchst wunderbarer Weise ähnliche mystische Eigenschaften, und die Geheimnisse der Kräuter der Träume und Zaubersprüche sind der europäischen Wissenschaft verloren gegangen und ihr natürlich unbekannt, abgesehen von einigen wenigen markanten Beispielen wie Opium und Haschisch. Doch selbst die psychischen Wirkungen dieser wenigen auf den menschlichen Organismus werden als Anzeichen einer vorübergehenden geistigen Störung angesehen. Die Frauen von Thessalien und Epirus, die weiblichen Hierophanten der Sabazius-Riten, nahmen ihre Geheimnisse nicht mit dem Untergang ihrer Heiligtümer mit. Sie sind noch immer erhalten, und diejenigen, die sich der Natur von Soma bewusst sind, kennen auch die Eigenschaften anderer Pflanzen.

Um alles in wenigen Worten zusammenzufassen: MAGIE ist spirituelle WEISHEIT; die Natur ist der materielle Verbündete, Schüler und Diener des Magiers. Ein gemeinsames Lebensprinzip durchdringt alle Dinge, und dieses kann durch den vollendeten menschlichen Willen kontrolliert werden. Der Adept kann die Bewegungen der Naturkräfte in Pflanzen und Tieren in übernatürlichem Maße stimulieren. Solche Experimente sind keine Eingriffe in die Natur, sondern Belebungen; die Bedingungen für intensive Lebensaktivität werden geschaffen.

Der Adept kann die Empfindungen anderer Personen, die keine Adepten sind, kontrollieren und die Bedingungen ihres physischen und astralen Körpers verändern; er kann auch die Geister der Elemente nach Belieben lenken und einsetzen. Er kann jedoch nicht den unsterblichen Geist eines Menschen kontrollieren, weder eines Lebenden noch eines Toten, denn alle diese Geister sind Funken der göttlichen Essenz und unterliegen keiner fremden Herrschaft.



*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA*